


Zeitschriftenartikel*Begutachtet***Begutachtet:**Prof. Christine Gläser 

HAW Hamburg

Deutschland

Erhalten: 30. November 2020**Akzeptiert:** 03. Dezember 2020**Publiziert:** 28. Januar 2021**Copyright:**

© Lisa Hoffmann und Luisa Kramer.

*Dieses Werk steht unter der Lizenz**Creative Commons Namens-**nennung 4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**

HOFFMANN, Lisa und KRAMER, Luisa, 2021: Einstieg ins Studium während einer Pandemie: Eine Orientierungswoche der etwas anderen Art. In: *API Magazin* 2(1) [Online] Verfügbar unter: [DOI 10.15460/apimagazin.2021.2.1.55](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2021.2.1.55)

Einstieg ins Studium während einer Pandemie: Eine Orientierungswoche der etwas anderen Art

Lisa Hoffmann^{1*}  und Luisa Kramer^{1*} ¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg, Deutschland

Studentinnen im 5. Semester des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Der Studieneinstieg für die Erstsemesterstudierenden des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement im November 2020 war geprägt von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Zum ersten Mal musste ein Teil der Orientierungseinheit digital stattfinden. Die Besonderheiten in der Planung und Durchführung einer hybriden Orientierungseinheit werden in diesem Artikel vorgestellt und ausgewertet.

Schlagwörter: Orientierungseinheit, HAW Hamburg, Studienbeginn, COVID-19, Pandemie

Abstract

In November 2020 the study entry for first semester students of the Library and Information Science programme was marked by the measures to contain the corona pandemic. For the first time, a part of the orientation unit had to take place digitally. The specifics of planning and implementing a hybrid orientation unit are presented and evaluated in this article.

Keywords: Orientation Unit, HAW Hamburg, Start of Studies, COVID-19, Pandemic

1 Rahmenbedingungen

Vor zwei Jahren, als wir unser Studium im September 2018 begannen, sah die Welt noch ganz anders aus: ca. 150 Erstsemesterstudierende wurden zur Begrüßungsveranstaltung im Forum Finkenau an der HAW willkommen geheißen, es gab Franzbrötchen und Kaffee. Am nächsten Morgen wurde ein gemeinsames Frühstück organisiert, jede*r brachte eine Frühstückszutat mit und stärkte sich ordentlich für die anstehende Orientierungseinheit (auch OE-Woche oder Orientierungswoche genannt). Gemeinsam mit unseren Kommiliton*innen saßen wir im Schanzenpark auf Decken und lernten uns kennen.

Weil wir uns seit März 2020 in einer globalen Pandemie befinden, musste die Orientierungswoche für den Studienbeginn zum Wintersemester 2020/2021 etwas anders ablaufen. Normalerweise besteht die Orientierungseinheit des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement aus drei aufeinanderfolgenden Tagen zum Semesterstart. Sie ist als informelle Come-together-Veranstaltung fest im Modulhandbuch verankert und wird mit zwei Credit Points angerechnet.

Das Wintersemester 2020/21 startete wie fast überall in Deutschland verspätet, und so begannen ca. 60 Erstsemesterstudierende Anfang November ihr Studium unter besonderen Bedingungen. Die Orientierungseinheit konnte nicht, wie in den Jahren zuvor, gemeinsam mit dem anderen Studiengang des Departments, Medien und Information, stattfinden. Im November galt in ganz Deutschland ein Teil-Lockdown. Zuvor gab es einen exponentiellen Anstieg der Infektionszahlen. Überall galten die sogenannten AHA+L+A-Regeln – Abstand, Hygiene, Alltagsmasken, Lüften, Corona-Warn-App nutzen – sowie Kontaktbeschränkungen. Der Präsident der HAW, Prof. Dr. Micha Teuscher, kündigte ein hybrides Wintersemester an – zum Stand November 2020 war aufgrund der konstant hohen Infektionszahlen nicht klar, inwieweit Lehre in Präsenz stattfinden wird.

2 Planung & Vorbereitung

Die Planung und Durchführung der Orientierungseinheit übernahmen fünf Studentinnen¹ aus dem fünften und dritten Semester des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement als Tutorinnen. Die Koordination übernahm Frau Prof. Christine Gläser als Studienfachberaterin für den Studiengang. Die Vorbereitungen für die OE-Woche begannen in diesem Jahr Ende September. In insgesamt fünf vorbereitenden Sitzungen des Tutorinnenteams und Frau Gläser, die über Zoom stattfanden, wurden Aufgaben verteilt, Entscheidungen getroffen und Zwischenstände vorgestellt.

1 Da das Team der Tutorinnen nur aus weiblichen Studierenden bestand, werden Wörter in Zusammenhang mit dem Team im Folgenden nicht gegendert.

Von Anfang an stand fest, dass die OE-Woche nur an zwei statt an drei Tagen stattfinden wird. Vorgesehen war die Realisierung des 1. Tages in Präsenz und eine digitale Umsetzung des 2. Tages. Dafür überlegten wir, was in diesem Jahr überhaupt möglich sein würde und wie die einzelnen Programmpunkte am besten auf die beiden Tage aufgeteilt werden können. Dabei wurde vor allem darauf geachtet, was sich problemlos digital umsetzen ließe und was besser in Präsenz vermittelt werden sollte. Natürlich wurde auch immer ein Blick auf die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie in Deutschland und vor allem in Hamburg geworfen. Ob der Plan aufgehen würde, konnten wir noch nicht absehen. Daher waren wir im gesamten Planungsprozess darauf vorbereitet, spontan auf Plan B, also eine rein digitale OE-Woche, umzusteigen. Als Sammelplatz für bereitgestellte Dateien aus den letzten Jahren und von uns neu erstellte Dokumente diente ein EMIL-Raum. Hier war auch eine Tabelle angelegt, in der die Aufgaben definiert und verteilt waren und in der aktuelle Zwischenstände eingetragen wurden. Wir recherchierten nach geeigneten kollaborativen Tools und bereiteten die einzelnen Programmpunkte mit Präsentationen, Vorträgen und Interviews vor.

Etwas, das sich in diesem Jahr nicht verändert hat, ist die Aufteilung des Jahrgangs in drei kleinere Gruppen - A, B und C. In diesen Gruppenkonstellationen findet ein Großteil der Lehrveranstaltungen des gesamten Studiums statt und schon in der OE-Woche werden die Studierenden in diese Gruppen eingeteilt. Die Gruppen umfassen etwa 15 bis 20 Personen. Diese Gruppengröße ließ sich mit den bestehenden Beschränkungen zur Personenanzahl in Räumlichkeiten nicht vereinbaren, deshalb wurde der Jahrgang für die Durchführung des Präsenztages geteilt. Die Kleingruppen A, B und C waren damit nur noch etwa 7 bis 9 Studierende groß. Diese Aufteilung bedeutete, dass der Präsenztage unterteilt wurde in eine Vormittags- und eine Nachmittagsveranstaltung. Wir mussten uns also darauf einstellen, den Präsenztage zweimal identisch durchzuführen.

Die gemeinsamen Mahlzeiten und das lockere Zusammensitzen in den Pausen fielen in diesem Jahr aus. Trotzdem und gerade deswegen waren wir bemüht, so viel Kennenlernen und Kontakt wie möglich zwischen den Studierenden zu fördern. Denn wir wussten aus eigener Erfahrung, wie wichtig die ersten Kontakte für baldige Gruppenarbeiten sein werden.

3 Durchführung

Präsenztage = Normalität?

Ein paar Tage vor dem Start der OE-Woche stand fest: Der Präsenztage kann trotz des angekündigten Teil-Lockdowns wie geplant stattfinden. Am Morgen des 03.11.2020 konnten wir die Hälfte der Erstsemesterstudierenden im Forum Finkenau begrüßen. Zur Kontaktnachverfolgung mussten sich die Studierenden in eine Liste eintragen, Abstandsregeln mussten eingehalten werden und es galt ganztägig Maskenpflicht.

Die Studierenden wurden von Dorothea Wenzel, Dekanin der Fakultät Design, Medien, Information, herzlich begrüßt und anschließend von Prof. Christine Gläser und den Tutorinnen willkommen geheißen.



Abb. 1: Lehrende begrüßen die neuen Erstsemesterstudierenden digital während der Begrüßungsveranstaltung im Forum Finkenau (eigene Aufnahme)

Anschließend fanden sich die Erstsemesterstudierenden in ihren Kleingruppen (A, B, C) mit ihren betreuenden Tutorinnen in Seminarräumen zusammen. Um einen Überblick über die Struktur und Organisation des Studiums zu geben, wurde zu Beginn eine Präsentation über den Studienverlauf und Studieninhalte von den Tutorinnen gehalten. Die Ziele der Fächer sowie Inhalte und Anforderungen des Studiums wurden erläutert und Veranstaltungsarten und Prüfungsformen erklärt.

Danach standen drei Stationen auf dem Programm: eine Campusführung, ein Kennenlernspiel und eine Bibliothekseinführung, die rotierend durchgeführt wurden. Auch wenn die Studierenden in ihrem ersten Semester voraussichtlich nur sehr vereinzelt Präsenzunterricht haben werden, war die Führung über den Campus für die erste Orientierung essenziell. Würde es die besonderen Umstände der Pandemie nicht geben, hätten die Erstsemesterstudierenden das Hochschulgelände interaktiv im Rahmen einer Rallye mit der Actionbound-App erkundet. Als Kennenlernspiel führten wir ein „Speed-Dating“ durch. Mit Mund-Nasen-Bedeckung und genügend Abstand beantworteten die Studierenden in Zweierpaaren unterschiedliche Fragen und tauschten sich aus. Nach Ablauf einer bestimmten Zeit wurde gewechselt, sodass jede*r jede*n kennenlernte. Zu Fragen wie: „Worin bist du wirklich gut?“ und „Warum hast du dich für Hamburg/die HAW/diesen Studiengang entschieden?“ oder „Was wäre in einer perfekten Welt anders?“ wurde sich rege ausgetauscht und erste Kontakte geknüpft. Statt einer Führung durch die Bibliothek des Kunst- und Mediacampus gab es aufgrund der Corona-Maßnahmen nur eine kurze Einführung in die Nutzung im Foyer der Bibliothek.

Nach drei Stunden Programm war damit der 1. Teil der OE-Woche für die Vormittagsgruppen der Gruppen A, B und C vorbei. Anschließend folgte am Nachmittag das identische Programm für die Nachmittagsgruppen der Gruppen A, B und C.

OE goes digital

Am 04.11.2020 fand der digitale und damit 2. Tag der Orientierungseinheit über das Videokonferenztool Zoom statt. Am Morgen lag der Fokus noch einmal auf dem gegenseitigen Kennenlernen, da die Vormittags- und Nachmittagsgruppen vom Vortag jetzt zusammengeführt wurden. Die Studierenden trafen sich nun das erste Mal zusammen in jener Gruppenstruktur (A, B und C), in der sie das kommende Studium gemeinsam verbringen werden. Die erste Stunde wurde dafür genutzt, kollaborativ Steckbriefe in einem Jamboard zu erstellen. Jamboard ist ein digitales Whiteboard und eignet sich gut für die Online-Zusammenarbeit. Die Steckbriefe wurden mit Rahmen, Bildern und Zeichnungen kreativ gestaltet. Anschließend wurde sich über die Steckbriefe in der Runde ausgetauscht.

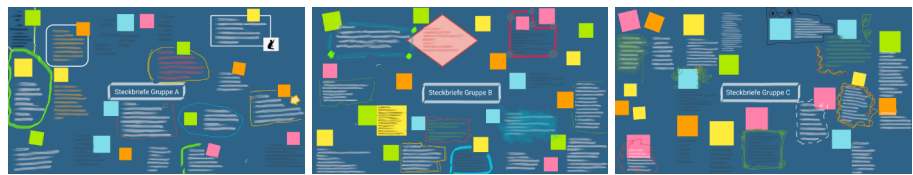


Abb. 2: Steckbriefe der drei Gruppen mit Jamboard (jamboard.google.com)

Von 10:30 Uhr bis 12:30 Uhr fand das Praktikums- und Alumnihearing statt. Dafür wurden zwei Absolventinnen und drei Studentinnen unseres Studiengangs eingeladen und zu ihren Erfahrungen im Berufsleben und im Praktikum interviewt. Zu Beginn berichtete eine Studentin über ihr Auslandspraktikum. Anschließend schilderten die beiden Absolventinnen engagiert ihre Tätigkeiten als Leiterin einer Stadtteilbibliothek sowie als Mitarbeiterin in einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek. Sie konnten den Studierenden wertvolle Tipps für ihre berufliche Zukunft mit auf den Weg geben, erzählten aber auch von ihrem Studium, da ihr Bachelorabschluss noch nicht lange her ist. Danach wurden zwei Studentinnen zu ihren Praktika in Informationseinrichtungen interviewt und beschrieben ihre Erfahrung in einem Verlag und in einer Landesrundfunkanstalt. Die Erstsemesterstudierenden erhielten durch die Gesprächsrunde einen Einblick in die Anforderungen der Berufspraxis und welche Chancen das Studium auf dem Arbeitsmarkt bietet. In den OE-Wochen der vergangenen Jahre wurde diese Veranstaltung für Praktikant*innen und Absolvent*innen separat durchgeführt. Dadurch konnten eine höhere Anzahl von Personen berichten und eine größere Vielfalt aufgezeigt werden. Um in diesem Jahr trotzdem Gäste einzuladen, musste die Veranstaltung digital stattfinden und zwangsläufig etwas verkürzt geplant werden. Trotzdem konnten alle Berufsfelder vorgestellt werden, die sich an das Studium anschließen.

Nach einer Mittagspause vermittelte eine der Tutorinnen wichtige Informationen rund um die IT der HAW Hamburg, die gerade in der digitalen Lehre eine sehr große Rolle spielt. Zusätzlich wurden alle wichtigen Links zu den Tools und Angeboten der HAW in einer Liste zusammengefasst und den Studierenden zur Verfügung gestellt. Von den Studierenden selbst kam die Initiative, eine gemeinsame WhatsApp-Grup-

pe ins Leben zu rufen. Zu unserem Studienstart 2018 haben wir es leider nicht geschafft, außerhalb unserer eigenen Gruppe in Kontakt mit unserem Jahrgang zu bleiben – wir drücken den Erstsemesterstudierenden die Daumen, dass ihnen das besser gelingt als uns.

In einer Zoom-Sitzung in den Kleingruppen konnten anschließend noch einmal letzte Fragen geklärt werden. Den Abschluss der OE-Woche bildete eine obligatorische Sicherheitsunterweisung zu Brandschutz, Notfällen und Amokläufen.

4 Feedback & Verbesserungsvorschläge von den Studierenden

Am Schluss des zweiten und damit letzten Tages der Orientierungseinheit, wurde eine Online-Umfrage durchgeführt. Darin sollten die Erstsemesterstudierenden angeben, wie ihnen die beiden Tage gefallen haben. Alle Teilnehmer*innen der Orientierungseinheit haben abgestimmt, so ergab sich ein aussagekräftiges Meinungsbild. Den Antwortmöglichkeiten der Fragen folgte ein Freitextfeld, in dem Studierende individuelles Feedback formulieren konnten.

Frage: Fandest du die OE-Woche zum Studieneinstieg hilfreich?

	ANZAHL	PROZENT	
Ja (1)	43	100.00%	
Nein (2)	0	0.00%	
GESAMT	43		

Frage: Hast du dich von den Tutoren gut betreut gefühlt?

	ANZAHL	PROZENT	
Ja (1)	43	100.00%	
Nein (2)	0	0.00%	
GESAMT	43		

Abb. 3: Positives Feedback von den Studierenden zur Orientierungswoche (www.unipark.com)

Die Auswertung zeigte, dass über 90% der Teilnehmer*innen sich gut über die Organisation des Studiums informiert fühlten und dank der Vorträge nun die wichtigsten Einrichtungen und Angebote der HAW kennen. 95% haben das Gefühl, sich gut auf dem Campus zurechtzufinden. Knapp 88% fühlen sich nach den Präsentationen sicher im Umgang mit digitalen Programmen. Besonders freut uns, dass 100% der Befragten die Orientierungswoche zum Studieneinstieg hilfreich fanden! Auch antworteten alle Umfrageteilnehmer*innen, dass sie sich von den Tutorinnen gut betreut gefühlt haben. Knapp 75% bejahten, dass ihnen die Orientierungswoche geholfen hätte, in Kontakt mit ihren Kommiliton*innen zu kommen. Natürlich hatten alle Erstsemesterstudierende Verständnis, dass Corona-bedingt eher Distanz statt Nähe das Gebot der Stunde war. Unter den Erstsemesterstudierenden bleibt jedoch ein bisschen Wehmut, nicht stärker in Kontakt mit Kommiliton*innen gekommen zu sein.

Eindeutiger Favorit unter den Veranstaltungen war daher der Präsenztage mit dem Campusrundgang und den Kennenlernspielen. Vielfach wurde das Peer-to-Peer Format gelobt, da besonders die ehrlichen Erfahrungen der Tutorinnen und Hinweise zum Studium als sehr hilfreich empfunden wurden. Auch die Interviews mit den Absolventinnen und Praktikantinnen wurden besonders positiv hervorgehoben, da sich die Studierenden durch die lebhaften Erzählungen etwas unter den Berufsbildern vorstellen konnten, sowie Inspiration und gute Tipps fürs Studium erhielten. Einige hatten Schwierigkeiten, während der Videokonferenz aufmerksam zu bleiben und bewerteten die Vorträge als zu ausführlich. Ein weiterer absolut berechtigter Kritikpunkt waren die ausschließlich weiblichen Beteiligten der Orientierungseinheit – seien es die Tutorinnen, Praktikantinnen, Absolventinnen und Dozentinnen. Die Bibliotheks- und Informationsbranche wird zwar von weiblichen Fachkräften dominiert, für die nächste Orientierungseinheit sollte aber bewusst auf mehr Diversität geachtet werden. Die offenen Fragen der Umfrage waren eine gute Möglichkeit, um detailliertes Feedback der Studierenden zu erhalten und zeigte, wo noch Informationsbedarf besteht.

Wir freuen uns sehr über das zahlreiche Feedback, dass sich die Studierenden freundlich und hilfsbereit willkommen geheißen gefühlt haben und sich auf das Studium freuen!

Orientierungswoche vorbei – und jetzt?

In der Natur der Dinge liegt, dass man viel Input erst einmal verarbeiten muss und vielleicht erst später Fragezeichen auftauchen. In der Umfrage wollten wir deshalb wissen, ob die Erstsemesterstudierenden sich eine weitere Betreuung durch die Tutorinnen wünschen würden. 72% der Befragten antworteten mit „Ja“. Um die Studierenden in ihrem 1. Semester zu unterstützen, wurden zwei der Tutorinnen als studentische Hilfskräfte engagiert. Von ihnen werden Fragen der Erstsemesterstudierenden per Mail und im Microsoft Teams-Chat beantwortet. Außerdem sind Inputsitzungen zu Themen wie Zeitmanagement, Lernmethoden und Tipps für die Hausarbeit geplant. Die Studierenden aus älteren Semestern geben so ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter und stehen weiterhin mit Rat und Tat als Ansprechpartnerinnen zur Seite. Denn den Studienbeginn haben sich sicher alle ganz anders vorgestellt. Durch die Pandemie-bedingte verkürzte Orientierungseinheit, den späten Semesterbeginn und den Start in die digitale Lehre soll es den Erstsemesterstudierenden nicht an Hilfe und Unterstützung fehlen.

5 Lessons Learned der Tutorinnen

Die Orientierungswoche hat nicht nur für die neuen Studierenden hilfreiche Erkenntnisse gebracht, auch wir Tutorinnen haben einiges an Erfahrungen mitnehmen können. Durch die gemeinsame Vorbereitung und Nachbereitung, aber vor allem die Durchführung der OE-Woche haben wir das Hochschulleben von der anderen Seite

kennenlernen können. Statt wie sonst nur ZuhörerIn zu sein, war man plötzlich ModeratorIn und AlleinunterhalterIn. Das Sprechen gegen schwarze Kacheln und das „Schweigen im Walde“ nach einer Frage, ließ uns mehr Verständnis für die Lehrenden aufbringen, die sich sonst mit diesen Problemen in digitalen Lehrveranstaltungen herumschlagen müssen.

Wir konnten unsere eigenen Erfahrungen und unsere Expertise im Studiengang an einen neuen Jahrgang Studierender weitergeben und wertvolle Informationen vermitteln. Dafür haben uns die zahlreichen Gruppen- und Projektarbeiten und das häufige Präsentieren im Studium sehr geholfen. Durch die Abwechslung von informativen Vorträgen mit interaktiven Interviews und Gesprächsrunden, haben wir uns bemüht, der oft schwindenden Konzentrationsfähigkeit während Videokonferenzen entgegenzuwirken. Besonders im digitalen Raum ist es wichtig, lebendige Methoden und Formate zur Informationsvermittlung auszuwählen. Ein großer Vorteil der digitalen Durchführung des 2. Tages der Orientierungseinheit liegt in der Flexibilität, die eine Videokonferenz bietet. So wurden spontan Breakout-Sessions zum besseren Kennenlernen der Studierenden gebildet, Absolvent*innen mussten für ihre Interviews keinen An- und Abfahrtweg auf sich nehmen und Lehrende konnten sich bequem vom heimischen Schreibtisch den Studierenden vorstellen. Nachteile des Digitalen sind die technischen Probleme, die sich leider nie ganz vermeiden lassen und von denen auch wir nicht verschont blieben.

Die Orientierungseinheiten der zukünftigen 1. Semester werden hoffentlich wieder durch mehr Kommunikation, Interaktion und Nähe geprägt sein. Durch die Pandemie-bedingten Beschränkungen mussten viele Informationen in kurzer Zeit vermittelt werden – aus sonst 3 Tagen wurden 1,5. Mehr Zeit um die Programmpunkte auf mehr Tage zu verteilen, ist daher ein großer Wunsch für „unsere Nachfolger*innen“, die im nächsten Wintersemester 2021/2022 die neuen Erstsemesterstudierenden durch die ersten Tage ihres Studiums begleiten werden. So ist es uns mit dieser halben digitalen und halben Präsenzveranstaltung trotzdem gelungen, den Studierenden trotz der Corona-Pandemie einen sicheren und hilfreichen Einstieg ins Studium zu bieten. Ein erstes persönliches Kennenlernen konnte am Präsenztage gefördert werden und wird in den kommenden digitalen Lehrveranstaltungen sicher ausgebaut. Uns hat es viel Spaß bereitet, auf so viele interessierte und gut vorbereitete Erstsemesterstudierende zu treffen. Wir hoffen, dass diese nach der Orientierungseinheit, mit noch mehr Motivation, Freude und Neugier ins Studium gestartet sind!